Leserbriefe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **63 (1976)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nun in allen vier deutschsprachigen Ländern der gleiche Vorschlag für eine Rechtschreibreform vor.

Leserbriefe

Nachlese zur Basler Didacta – Eine Antwort

In der «schweizer schule» vom 1. Mai 1976 sorgt sich Basilisk um die Interkantonale Lehrmittelzentrale. Da der Lehrmittelverlag des Kantons Zürich an der Didacta einen eigenen Stand hatte, fragt er, ob man sich im Kanton Zürich «Koordination nur als Spezialität à la Zurichoise» vorstelle. Und er befürchtet offenbar, die Lehrmittelzentrale, «deren Direktor, ein Zürcher, in den Räumen der Zürcher Erziehungsdirektion waltet», werde von dort her einseitig dominiert.

Nun, Basilisk kann beruhigt werden: Die Interkantonale Lehrmittelzentrale hat in Zürich weder eine Direktion noch einen Direktor, sondern eine Geschäftsstelle mit einem Leiter. Dieser ist zwar ein Zürcher; die Geschäftsstelle ist aber personell, räumlich, organisatorisch und vor allem auch rechtlich vollständig unabhängig von der Zürcher Erziehungsdirektion. Sie ist zudem eine Stabsstelle und kein Entscheidungsorgan. Die entscheidenden Instanzen der Lehrmittelzentrale sind vielmehr die Delegiertenversammlung, in der jeder der zehn Mitgliedkantone zwei Sitze hat, sowie der Leitende Ausschuss. Dieser zählt sieben Vollmitglieder, die aus ebenso vielen Kantonen stammen, und die restlichen drei Mitgliedkantone sind mit beratender Stimme ebenfalls vertreten. Eine solche Organisation schliesst gerade aus, dass die Lehrmittelzentrale einseitig dominiert werden kann.

Schliesslich wundert sich Basilisk, warum die Lehrmittelzentrale an der Didacta nicht mit eigenen Publikationen vertreten war, und fragt: «Will da nichts heranreifen?» Er kann auch hier beruhigt werden: Die Lehrmittelzentrale befasst sich mit einer ganzen Reihe von Projekten. Dass für deren Realisierung mehrere Jahre benötigt werden, liegt in der Natur solcher Aufgaben. Die Lehrmittelzentrale ist auch nicht um der schnellen Erfolge willen gegründet worden, sondern um den Schulen einen Dienst auf lange Sicht zu leisten.

J. Siegfried
Zentralstelle für die Lehrmittelkoordination
Minervastrasse 117, 8032 Zürich

Aus Kantonen und Sektionen

Schwyz:
Guter Start der Gymnasialabteilung der Kantonsschule Pfäffikon SZ

Kürzlich konnte der Schulrat der Kantonsschule Pfäffikon aus den gemeldeten Kandidaten nach bestandener Aufnahmeprüfung die ersten 22 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aufnehmen. Damit ist der Start dieser neuen Abteilung der KSP mit einer zahlenmässig gut dotierten ersten Klasse sichergestellt; die Prognosen der Planer haben sich in erfreulichem Masse bestätigt.

Die Kantonsschule Pfäffikon – immer noch im Aufbau – wird damit im laufenden Schuljahr auf eine Schülerzahl von 170 kommen. Diese Schüler werden von 12 Haupt- und 17 Hilfslehrern unterrichtet.

Ein Überblick über die Aufnahmeprüfungen in die ersten Klassen aller drei Abteilungen ergibt, dass sich 106 Kandidat(inn)en den Prüfungen gestellt haben, wovon 24 nicht bestanden; von den Anmeldungen entfielen auf die Handelsabteilung 50, auf die Seminarabteilung 30 und auf die (jüngste) Gymnasialabteilung 26. Dazu kamen einzelne prüfungsfreie Übertritte aus anderen Mittelschulen.

Ende Juni findet noch eine Nachzüglerprüfung für das Gymnasium statt (Anmeldefrist: Ende Mai). Bekanntlich findet der Übertritt ans C-Gymnasium nach Absolvierung der zweiten Sekundarklasse statt; man muss sich also grundsätzlich nicht schon im ersten Sekundarschuljahr für oder gegen das Gymnasialstudium entscheiden. Ka

Aargau:
Streit um Ortszulagen geht weiter

Die Aargauische Gemeindeammänner-Vereinigung empfiehlt, die Lehrer-Ortszulagen ganz abzuschaffen. Die Vereinigung hat diese Empfehlung mit einer Konsultativabstimmung unterstrichen: 67 Gemeindeoberhäupter sprachen sich dabei gegen und nur 16 für die Beibehaltung der seit langem umstrittenen Zulagen aus.

Begonnen hatte die Auseinandersetzung um die maximal 1500 Franken im Jahr betragenden Zulagen im vergangenen Jahr, als sich ein «Lehrerüberfluss» bemerkbar machte. Verschiedene Gemeinden sahen daraufhin in der Streichung dieser Zulagen eine Sparmöglichkeit. Der Bremgartner Gemeindeammänner-Verband hatte schon vor Monaten eine ähnliche Empfehlung an seine Mitglieder herausgegeben, wie sie nun auch von der kantonalen Vereinigung formuliert worden ist. Verschiedene Gemeinden haben denn auch in der Tat die Zulagenstreichung oder eine Kürzung verwirklicht.